

Inhalt

Vorwort	9
Einführendes	16
<i>Warum heute das «Kapital» lesen?</i>	16
<i>Schwierigkeiten der Lektüre</i>	21
<i>Wie das «Kapital» diskutieren?</i>	24
<i>Verschiedene Arten des Kommentierens</i>	27
<i>Die Benutzung des Kommentars. Ein erster Leseplan</i>	31
Kommentar zum Anfang des «Kapital»*	35
Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie	35
Vorwort zur ersten Auflage (S. 11–17)	38
a) <i>Schwierigkeiten des Anfangs, «bürgerliche Gesellschaft», Abstraktion (S. 11–12)</i>	38
b) <i>Untersuchungsgegenstand (S. 12–15)</i>	39
c) <i>Personen als Personifikation ökonomischer Kategorien (S. 16)</i>	41
d) <i>Naturgesetze der kapitalistischen Produktion (S. 12–16)</i>	43
e) <i>Wissenschaftliche Forschung und gesellschaftliche Kämpfe (S. 16–17)</i>	44
f) <i>Die drei Bände des «Kapital» und der Inhalt des ersten Bandes (S. 17)</i>	46
Nachwort zur 2. Auflage (S. 18–28)	47
Inhalt (S. 949–955)	47
Erstes Kapitel. Die Ware (S. 49–98)	50
1. <i>Die zwei Faktoren der Ware: Gebrauchswert und Wert (Werts substanz, Wertgröße) (S. 49–55)</i>	50
a) <i>Einleitender Absatz: Reichtum und Ware (Definition und Analyse) (S. 49 erster Absatz)</i>	50

* Die Marxschen Überschriften sind blau, weitere von mir vorgenommene Unterteilungen sind schwarz. Die eingeklammerten Seitenzahlen beziehen sich auf Bd. 1 des «Kapital» in Marx Engels Werke (MEW) Band 23.

b) Gebrauchswert (S. 49 zweiter Absatz – S. 50 vorletzter Absatz)	54
c) Tauschwert (Analyse und Konstruktion) (S. 50 letzter Absatz – S. 51 vorletzter Absatz)	57
d) Wert und Werts substanz (S. 51 letzter Absatz – S. 53 erster Absatz)	64
Erster Argumentationsschritt: Das Gemeinsame der Waren ist keine natürliche Eigenschaft	64
Zweiter Argumentationsschritt: Es bleibt nur eine Eigenschaft, Arbeitsprodukt zu sein	68
Dritter Argumentationsschritt: Substanz des Wertes ist abstrakt menschliche Arbeit	69
e) Wertgröße und Produktivkraft (S. 53 zweiter Absatz – S. 55 erster Absatz)	75
f) Schlussbemerkung: Gebrauchswert und Wert (S. 55 letzter Absatz)	81
g) Anmerkungen zur Argumentation des ersten Unterabschnitts	82
Warencharakter von Dienstleistungen / Angebot und Nachfrage / Bewusstes Handeln der Austausch- enden? / Arbeit und Aneignung / Ein Beweis der Werttheorie?	
2. Doppelcharakter der in den Waren dargestellten Arbeit (S. 56–61)	89
a) Einleitender Absatz: «Springpunkt» des Verständnisses (S. 56 erster Absatz)	89
b) Konkrete nützliche Arbeit (S. 56 zweiter Absatz – S. 58 erster Absatz)	91
c) Abstrakt menschliche Arbeit, einfache und kom- plizierte Arbeit (S. 58 zweiter Absatz – S. 61 erster Absatz)	94
d) Schlussbemerkung, Physiologie (S. 61 letzter Absatz)	101
3. Die Wertform oder der Tauschwert (S. 62–85)	104
A. Einfache, einzelne oder zufällige Wertform (S. 63–76)	111
1. Die beiden Pole des Wertausdrucks: Relative Wertform und Äquivalentform	112
2. Die relative Wertform	113
a) Gehalt der relativen Wertform	113
b) Quantitative Bestimmtheit der relativen Wertform	121

3. Die Äquivalentform	123
Erste Eigentümlichkeit der Äquivalentform	124
Zweite Eigentümlichkeit der Äquivalentform	128
Dritte Eigentümlichkeit der Äquivalentform	129
Exkurs zu Aristoteles	131
4. Das Ganze der einfachen Wertform	134
Die selbständige Darstellung des Werts als Tauschwert (S. 74 – S. 76 zweiter Absatz)	134
Unzulänglichkeiten der einfachen Wertform (S. 76 dritter und vierter Absatz)	138
Übergang zur entfalteten Wertform (Begriffliche Entwicklung) (S. 76 Rest)	139
B. Totale oder entfaltete Wertform (S. 77–79)	142
1. Die entfaltete relative Wertform	142
2. Die besondere Äquivalentform	144
3. Mängel der totalen oder entfalteten Wertform	144
C. Allgemeine Wertform (S. 79–84)	146
1. Veränderter Charakter der Wertform	146
Historisches Auftreten der Wertformen	146
Veränderter Charakter der relativen Wertform	148
Veränderter Charakter der Äquivalentform	150
2. Entwicklungsverhältnis von relativer Wertform und Äquivalentform	154
3. Übergang aus der allgemeinen Wertform zur Geldform	158
D. Geldform (S. 84–85)	158
4. Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis (S. 85–98)	163
a) <i>Woher stammt «der rätselhafte Charakter des Arbeitsprodukts, sobald es Warenform annimmt?» (S. 85–87 erster Absatz)</i>	164
b) <i>Der «eigentümliche gesellschaftliche Charakter der Arbeit, welche Waren produziert» (S. 87 zweiter Absatz – S. 88 erster Absatz)</i>	171
c) <i>Das Wissen vom Wert und der «gegen- ständliche Schein» (S. 88 zweiter Absatz)</i>	179
d) <i>Die verselbständigte gesellschaftliche Bewegung und ihr Inhalt (S. 90 erster Absatz)</i>	183
e) <i>«Objektive Gedankenformen» (S. 89 erster Absatz – S. 90 zweiter Absatz)</i>	189

f) Produktionsformen, die nicht auf Warenproduktion beruhen (S. 90 dritter Absatz – S. 93 erster Absatz)	193
g) Religion und Produktionsweise (S. 93 letzter Absatz – S. 94 erster Absatz)	198
h) Ware und Wert in der politischen Ökonomie – Fetischismusanalyse als Voraussetzung der Kritik der politischen Ökonomie (S. 94 zweiter Absatz – S. 98)	202
Zweites Kapitel. Der Austauschprozeß (S. 99–108)	214
a) Die neue Abstraktionsebene im zweiten Kapitel	214
b) Austauschprozess und Warenbesitzer (Privateigentümer) (S. 99 – S. 100 erster Absatz)	215
c) Die widersprüchlichen Anforderungen an den Austauschprozess und ihre Lösung: Geld (S. 100 – S. 101 vorletzter Absatz)	220
d) Die historische Entwicklung von Warentausch und Geld (S. 101 letzter Absatz – S. 104)	227
e) Geldform und Geldfetisch (S. 105–108)	232
Anhang 1: Die ökonomiekritischen Schriften von Marx	237
Anhang 2: Die Allgemeinheit der Arbeit als gesellschaftlicher Charakter «Tauschwert setzende Arbeit» (aus: Zur Kritik der politischen Ökonomie [1859], MEW 13, S.19-21)	254
Anhang 3: Eine paradoxe Wertform (aus: Das Kapital, 1. Auflage [1867], MEGA II/5, S.42-43)	259
Anhang 4: Wertgegenständlichkeit als gemeinsame Gegenständlichkeit aus: Ergänzungen und Veränderungen zum ersten Band des «Kapitals» [1871/72], MEGA II/6, S.29-32)	265
Glossar	273
Literaturverzeichnis	278